Mosche Rabeinu hätte genau diese Lösung vorschlagen können, aber sie hätte den Stämmen nicht dieselbe “Lektion fürs Leben” erteilt, als wenn sie zum Umdenken gezwungen worden wären! – Parascha Matot-Masse

14. Juli 2023 – 25 Tammuz 5783



Parascha Matot-Masse

Es folgt ein (gekürztes) schönes Stück des verstorbenen Rav Sacks Z “l :

“Eine der schwierigsten Aufgaben jeder Führungspersönlichkeit – vom Premierminister bis zu den Eltern – ist die Konfliktlösung. Doch sie ist auch die wichtigste. Wo es Führung gibt, gibt es langfristigen Zusammenhalt innerhalb der Gruppe, ungeachtet der kurzfristigen Probleme. Wahre Führungspersönlichkeiten sind die Menschen, die die Interessen der Gruppe über die eines Teilbereichs der Gruppe stellen. Sie kümmern sich um das Gemeinwohl und regen andere dazu an, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.

Aus diesem Grund ist eine Episode in Parschat Matot von höchster Bedeutung. Sie hat sich folgendermaßen zugetragen: Die Israeliten befanden sich auf der letzten Etappe ihrer Reise in das Gelobte Land. Zwei der Stämme, Ruben und Gad, die große Rinderherden besaßen, waren der Meinung, dass das Land, in dem sie sich nun aufhielten, für ihre Zwecke ideal war. Es war ein gutes Weideland.

Sie traten an Mose heran und baten um Erlaubnis, dort bleiben zu dürfen, anstatt ihren Anteil am Land Israel einzunehmen. Sie sagten: “Wenn wir in deinen Augen Gnade gefunden haben, dann gib dieses Land deinen Dienern zu unserem Besitz. Zwingt uns nicht, den Jordan zu überqueren.” (Num. 32:5)

Mose war sich der Risiken sofort bewusst. Diese beiden Stämme stellten ihre eigenen Interessen über die des gesamten Volkes. Sie würden ihr Volk genau dann im Stich lassen, wenn es sie am meisten brauchte. Es musste ein Krieg – eigentlich eine Reihe von Kriegen – geführt werden, wenn die Israeliten das verheißene Land erben sollten.

Die Rubeniter und Gaditer erkennen die Ansprüche des gesamten Volkes und die Berechtigung von Moses’ Anliegen an. Sie schlagen einen Kompromiss vor: Lasst uns für unser Vieh und unsere Familien vorsorgen, sagen sie, und die Männer werden dann die anderen Stämme über den Jordan begleiten. Sie werden an ihrer Seite kämpfen. Sie werden ihnen sogar vorausgehen. Sie werden erst dann zu ihrem Vieh und ihren Familien zurückkehren, wenn alle Schlachten geschlagen sind, das Land erobert wurde und die anderen Stämme ihr Erbe erhalten haben.”

Wunderschön!

Eine Frage: Warum hat Mosche Rabeinu auf die Stämme gewartet, um den “Kompromissvorschlag” zu machen? Wäre es nicht seine eigene “Aufgabe” als Anführer gewesen, über die richtige Lösung nachzudenken und selbst einen Vorschlag zu machen?

Vielleicht ist dies eine weitere Lektion für jeden guten

Anführer, Lehrer oder Rav.

Der beste Weg, die Beteiligten zu erziehen – und sie darauf vorzubereiten, zukünftige, ähnliche Konfrontationen zu vermeiden – ist, sie dazu zu bringen, eine Lösung für das Problem zu finden, das sie selbst geschaffen haben.

Vielleicht ist dies eine weitere Lektion für jeden guten Anführer, Lehrer oder Rav:

Der beste Weg, die Beteiligten zu erziehen – und sie darauf vorzubereiten, zukünftige, ähnliche Konfrontationen zu vermeiden – ist, sie dazu zu bringen, eine Lösung für das Problem zu finden, das sie selbst geschaffen haben.

Sicherlich hätte Mosche Rabeinu genau diese Lösung vorschlagen können, aber das hätte den Stämmen nicht dieselbe “Lektion fürs Leben” erteilt, wie wenn sie dazu gebracht würden, sich selbst zu überdenken!

Mit herzlichem Dank an Harav Biberfeld shlita von der Tchortkov Klois United Synagogue London GB